



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von andern verwunderlichen / auß krafft jhres gebets erfolgten wercken.
Das 8. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Von andern verwunderlichen außkrafft ihres gebets eruelgten wercken.

Das VIII Capitel.

Pabst Urbanus der 6. ist außkrafft ihres gebets/von seinen Feinden errett worden.

Außkrafft des gebets diser Heyligin / ist ohne allen zweiffel Pabst Urbanus der sechste/von vilen vnsäglichen hinderlisten seiner feind erhalten worden / dann obwolen gar das Romanische Volk / ganz vngestümiglich seine Hörner wider ihne / ihren Hirten vnd Vatter erhebet / vnd auch schon das Castell S. Angelo / so ihme Rebelliere heit/inngehabt/ist er doch verwunderlichermassen / von solcher burgerlicher Auffruhr / vnd ohne allen zweiffel/darumben errettet worden / dieweilen dise Junckfraw inn derselben zeit/nichts anders/weder zäher/asse vnd trancke/vnd klopfte bey den Göttlichen ohren / mit innbrünstigem gebett so stark an / das deshalb die Teuffel ob ihrem Haupt ein grewliches brüllendts geschrey machten/vnd schreyen/vermalenedeyt seyest du / welche unsere fürgenomme werck verhindert/wir wollen dich/so du nie nachlasset / grewlich ermorden. Vor solchen worten aber beschlosse die gebenedeyte Junckfraw/ihre ohren/vnd bathe vmb souul mehr innbrünstiglichen den Allmechtigen Gott/damit sie dann erlangte/ das er sich demütigte/ ihr mit volgenten worten zu antworten/ Lasse dises Volk / die grewliche abschewliche Sünden/ welche dasselb zu thun gedencet/ vollführen / damit ichs nach ihren verdiensten/vnd bößheiten straffen/vnd dasselb von der Erden der lebendigen / außreuthen könne. Ober welches sie aber in grosser verharlicher bestandhafftigkeit auff volgente weis zubitten/mit nachgelassen. O mildester Herr / dir ist bewust/wie dein Braut/die heylige Kirchen/welche mit deinem so kostlichen Blut wider erkauft worden / jetzt inn diser zeit durch die ganze Welt/zerrissen / zerföhrt / vnd verwüestet ist/ gleich

Gott wolt by Rom: volck von der Erden außreuthen.

Arbeitsiges gebett.

gleichfals weißt du auch/wie wenig deren seind/so ihr beystand
 leisten/sie zubeschützen/du siehst/wie ihre Feind vnd verfol-
 ger ein so gewulichen durst/nach dem Blutdeines Vicarij
 haben. Ach wann dieses Vatters mord volgen solte/was für
 ein grosse ärgernuß vnd erbärmlichs elend/ergienge vber das
 Christliche Volck / dann wie ein so grosse menge/ O Herz/
 wurden sich an deiner güte/weißheit vnd fürsichtigkeit ärger-
 ren/welche nun massen ob gedencet wurden/du habest deinem
 Vicario fürschung zuthun/oder ihne zubeschützen/weder
 gewußt noch köndt. Rässige derowegen O Herz/in deinem
 mitleidigen gmüt/deinen zoren/vnd verachte den werth dei-
 nes eignen Bluts nit/sonderen schenck vns dein barmhertzig-
 keit/2c. Diltäg vnd nächte/stricke sie derowegen auff dise weis/
 auff der einen seiten/wider die böse Geister/vnd auff der an-
 dern/disputierte sie mit Gott/welcher ihr sein Justitiam für-
 hielt. Es geschehe/ O Herz (sprach sie entlichen) solche Ju-
 stitia vber den Leib deiner Magdt / gar geren willich vmb
 deiner liebe willen/vnd wegen deiner Brant / disen Kelch des
 Todes trincken / inmassen ich dann allezeit von gangem
 herken/mit meiner Seel vnnnd dem gmüt begert habe / dessen
 du Herz der warheit / dem es dann bewust / zeugnuß geben
 kanst. Auff solches gebet schwige der Richter / vnd man sahe
 auch ganz klärlichen / das ihr gebet erhört worden / dann
 das Volck hat von derselben stund an / allgemach von der
 völligen auffruhr abgelassen / vnnnd ist die ganze zusamen-
 schwerung/wider den heiligen Pabst / aufgelöscht worden.
 Doch verhengte Gott dargegen den Höllischen Geisteren/
 den Leib diser Heiligen/souil sie selbst wolten / anzuspün-
 gen/welche dann mit gewulicher wütigkeit/dieselb zuschlagen
 (inmassen es vil ihrer bewohnenten gesehen) so lang nit
 nachgelassen/bis sie aller/vnd so sehr verzehrt worden / das
 nichts mehr an ihr / weder allein haut vnnnd kein gewesen/

Zurbräuße
 ge wort zu
 Gott.

Gott vero
 zeucht vmb
 ihrewillen
 dem Volck.

Gott verhege
 des Volcks
 verdiente
 straff vber sie/
 die dann des-
 wegen vom
 Sonntag Sen-
 tivagesimar
 bis in ihren
 Tod/der auff
 25. April be-
 schah/von da
 besen geistern
 gemartert
 worden.

Da

Es

Es sahe gleichfals ein jedes / die darvon empfangne blaw
 streich mähler / geschwulst / vnd andere zeichen / an ihrem zer-
 marterten Leib / darfür sie doch kein arznei oder mittel / so man
 ihr gebrauchen wolt / zugelassen / vnd hat auch darumben
 von der verharlichkeit des gebets / vnd der vnglaublichen
 leiblichen bemühung nit abgelassen / sonderen es ist hierdurch
 in ihr / das steht brinnendts Feuer der Göttlichen liebe / noch
 grösser vnd innbrünstiger worden / weder solches zuuor ge-
 wesen / vnd wiewil mehr dieselb gebettet / vnd souil mehr hat
 sie auch neben den schweren streichen / die vnflätigste wort
 erdulden müssen / dann im schlagen sagten sie / vermaledey-
 tes Weibsbild / du bist dise / welche vns allezeit verfolgt hat /
 jetzt ist ein mal vns zurechen / zeit kommen / du jagst vns
 von diser statt / vnd wir nemmen dir das Leben / das dero-
 wegen du vnser Feindin nit mehr lang auff diser Welt zu
 bleiben hast / welches zwar nur gatz zu wahr worden ist /
 Seitmalen sie von dem Sonntag Septuagesimæ / bis auff
 den nochst darauff gewolgtten letzten Aprilis / von ihnen
 gleichsam stets gemartert worden ist. Hat also soleherge-
 stalt ihr Seel dem Erlöser am Fest des heiligen Petri Marty-
 rers / ihues Ordens / auffgeben / vnd ist dardurch desselben tags
 ein andere glückselige geburt / des gloriwürdigen Dominici
 gewest. Wer wirdt aber die angst vnd schmerzen / welche
 ihr Leib / inn solchen gebenedeyten tagen erduldt / glauben / ja
 ich sage / das es villeicht / den jenigen / welche es mit eignen
 Augen gesehen / nit weniger zu glauben / schwer gewest sein
 mag / dieweilen sie an disem / so sehr schwachen / Krancken /
 vnd gleichsam todten Leib / gesehen vnd erkendt / das er
 mehr gewittrct vnd außgestanden / weder ein volkommer
 starcker vnd ganz gesunder Leib / nicht oder kaum halb so-
 vil außstehn / oder verrichten könden / diser aber welcher das
 wahre Leben selbst ist / vnd das leben allen Creaturen gibe
 hat

Ertrachtlichen Katharina von Siena 109
hat solches gethon/demselben seye vnerlichs lob vnd ehz inn
ewigkeit/Amen.

Von vilen anderen verwunderlichen
wercken/welche auß ihrem Gebett / an besonderbaren Pers
sonen eruolet/vnd wie sie ihren leiblichen Vatter
vor dem Fegfeyr erzetet vnd erhal
ten hat.

Das IX. Capitel.

Es hat mir dise gebenedeyte Magde Jesu / ganz
klarlichen geoffenbart/das ihz Vatter auff volgendes
weiß der pein des Fegfeyrs enterunen / vnd nach sein
nem Tode alsbald zur ewigen freud vnnnd Seligkeit auffge
nommen worden seye / Nemlichen wie sie in seiner Kranckheit
ganz ernstlichen für sein heyl bathe/seye ihz von der höchsten
warheit/dem gebenedeyten Gott / die notturfft seiner Jus
titz oder gerechtigkeit / vnd das sein Seel / krafft oder
vermög derselben/nit wol ohne die notthwendige Reinigung/
inn Himmeln eingehn köndte / fürgehalten worden. Dagegen
hab sie aber jnnständiglichen anzuhalten nit abgelassen/
vnd endlichen mit ganzem herten auff volgenteweis gebe
ten: O mehr als mein allerliebster Herr / wie solte ich doch/
das die Seel des jenigen/welcher mich auß deiner krafft/vnd
gnad erzeugt/auch mit so grosser liebe ernöhret/vnd mir vmb
deiner liebe willen / ganz freywilliglichen inn das Geistlich
Ordens leben geholffen/die painen des Fegfeyrs zuleiden ha
ben solt/in einicherley weeg erdulden könden. Hierumben bitt
ich dich/durch all dein barmhertzigkeit vñ güte/nit zuzulassen/
das meins Vatters Seel / mit disem für ihne/vnnnd mich sein
Tochter/so herben Sentens vom Leib gescheiden werde. Inn
deme nun dise Braut ihren Bräutigam also etlich tag für sne
gebeten/ist dieselb Seel / (welches se gewis ein gross ding ist)

Die errette
ihres Vatters
Seel vor der
pein des Feg
feyrs.